

Nur gelebter Abschied...

Der Tod ist gnadenlos und unaufhaltsam. Was können wir ihm entgegenzusetzen? Wie können wir mit ihm umgehen? Und wie können wir akzeptieren, dass er zu unserem Leben gehört? Wie können wir weiterleben, obwohl er uns einen Teil des Lebens entrissen hat?

Man soll intensiv leben. «Carpe diem» zum Lebensmotto machen. Man soll sich selbst treu sein und sein Ding machen. Wer ein erfülltes und individuelles Leben führt, kann dem Tod besser gegenüberreten heißt es. Aber was ist mit den Hinterbliebenen? Was ist mit dem Abschied? Sollte der nicht genauso individuell sein wie das Leben selbst?

Schwarze Trauerflor, Kränze und Trauerkarten mit Standardsprüchen aus dem Katalog, Leichenschmaus im Restaurant um die Ecke, Kleidung, aus der jeder irgendwie schnell wieder raus will und eine Rede, wo sich mancher vielleicht fragt, ob er auf der richtigen Beisetzung ist. Das sind keine guten Voraussetzungen für den Weg der Trauer. Den Tod beweinen, wütend sein und traurig, aber gleichzeitig das Leben zu würdigen, die verstorbene Person so zu feiern wie sie war und wie man sie in Erinnerung behalten möchte, ist ein wichtiger Schritt mit dem Verlust leben zu können.

Eine gute Beisetzung ist ein wesentlicher Teil eines gelebten Abschieds und eines gesunden Trauerprozesses. Besonders gelungen ist sie, wenn Hinterbliebene und Gäste sagen: «So war es richtig. Das hat genau gepasst und wir würden alles nochmal genauso machen.»

Die bekannte und alltäglich gelebte Bestattungskultur bietet jedoch wenig Spielraum — und scheinbar vor allem wenig Zeit — um genau das zu verwirklichen. Wenn jemand stirbt, ist für die Angehörigen von einem Moment auf den anderen nichts mehr wie es war und in dieser unsäglichen Situation sind unzählige Entscheidungen zu treffen. Während die Welt plötzlich still steht, muss der Kopf auf Hochtouren arbeiten. Hier steht der Bestatter zur Seite, organisiert und plant nach bestem Wissen und Gewissen. Doch wird die Zeit genutzt und werden Ideen entwickelt, um einen Abschied zu planen, der individuell, durchdacht und absolut passend ist?

Nicht immer. Und dann: Wochen später sind die Blumen verwelkt und die Erinnerung an die Beisetzung bleibt. Im besten Fall ist sie gut, aber immer öfter wünschen sich die Menschen eine Abschiedsfeier, die viel individueller ist, authentischer, lebendiger und frei von Konventionen und «Das macht man so». Allerdings fehlt vielen Menschen der Mut und die Kraft gerade in so einer Zeit auch noch Traditionen zu brechen und irgendwie anders zu sein.



...kann trösten.

Rufen Sie mich an
0 30/34 39 69-00
oder schreiben Sie mir eine E-Mail
dh@valediction.de

Nachdem die Hinterbliebenen Luft geholt und auch ein wenig Abstand haben, gestalte ich mit ihnen gemeinsam eine Abschiedsfeier, die ein sehr persönliches Lebensbild der verstorbenen Person vergegenwärtigt. Ich hole sie gewissermaßen noch einmal her und setze die feierlichen Elemente so ein, dass das Leben, der Charakter und die Einmaligkeit gewürdigt werden, so wie die Hinterbliebenen das sehen.

Wichtig ist, dass etwas Entscheidendes bleibt: die Erinnerung an das Leben mit der verstorbenen Person. Jedes Erlebnis ist im Nachhinein unendlich wertvoll und hilft mit dem Verlust umgehen zu können. Ich finde wir brauchen nicht nur Zeit, sondern auch Freiraum, um zu begreifen und Abschied zu nehmen. Und das passt für viele Menschen nicht mehr in den klassischen Vorgang einer Beisetzung.

Haben Sie den Mut, ein Fest zu feiern für denjenigen der gehen musste? Ein Fest, dass zu ihm oder zu ihr passt? Ein Fest, dass manche auf den ersten Blick vielleicht für unkonventionell halten, bei dem beerdigungserprobte Menschen möglicherweise die Hände über dem Kopf zusammenschlagen? Ein Fest, das am Ende den Menschen, der gehen musste, so zeigt wie er war, ohne ihn auf ein Podest zu stellen und Ihnen das Gefühl gibt auch genauso Abschied genommen zu haben? Wollen Sie zusammenkommen, an einem schönen und passenden Ort, Erinnerungen aufleben lassen, gemeinsam essen, lachen, weinen und einen wichtigen Schritt in der Trauer gehen? Haben Sie den Mut, das, was Sie eigentlich denken, wenn Sie an eine Trauerfeier denken, umzusetzen?

Dann bin ich genau der richtige Partner für Sie.

Denn ich finde, auch Menschen am Ende ihres Lebens haben einen Autokorso verdient. Eine Abschiedsfeier muss einen ähnlichen Stellenwert haben und sollte ebenso liebevoll und individuell geplant sein wie eine Hochzeit. Einladungskarten, Location, Essen, Rituale und Musik müssen passen, und das nicht nur, weil sie das Beste und Nächstliegende aus dem Katalog sind und ins Schema passen «Das machen alle so.». In erster Linie muss die verstorbene Person im Mittelpunkt stehen, und zwar so, dass die Hinterbliebenen einen wichtigen Schritt in der Trauer gehen können. Wenn wir schon einen Menschen verabschieden müssen, worum uns keiner bittet und was uns überhaupt nicht passt, ist der beste Weg mit der Trauer umzugehen, den Menschen so zu verabschieden, wie er war.